

EINE SAMMLUNG VON

Das Kaleidoskop der Schlummerwelten

Zwölf magische Geschichten für die Nacht

Erste Ausgabe

Alle Rechte vorbehalten.

Illustrationen: KI-generiert (Dreamy Watercolor / Whimsical Storybook)

Die zwölf Welten

- 01 Der gläserne Sternenwald
- 02 Das Wolkenschiff zum Mondschatten
- 03 Die Werkstatt der Traumweber
- 04 Der Drache, der Seifenblasen atmet
- 05 Das Echo der Sternenmelodie
- 06 Die Bibliothek der ungeschriebenen Märchen
- 07 Das Picknick auf dem Silberberg
- 08 Der Uhrmacher der Zeitlosen Stunde
- 09 Das Ballett der Nachtfalter
- 10 Die Stadt der schlafenden Riesen
- 11 Die Reise im Teetassen-Boot
- 12 Der Garten der flüsternden Laternen

GESCHICHTE 1

Das Glühwürmchen am Fenster

Der gläserne Sternenwald

Leo lag in seinem gemütlichen Bett und beobachtete die Schatten der Blätter an seiner Wand. Plötzlich hörte er ein leises *Pling-Pling* am Fenster. Dort saß ein winziges Glühwürmchen, das so hell leuchtete wie ein kleiner Diamant. Es zwinkerte Leo zu und tippte mit seinen Beinchen gegen die Scheibe, als wollte es sagen: „Komm mit, das Abenteuer wartet!“



GESCHICHTE 1

Der Mondlichtpfad

Leo schlüpfte in seine Hausschuhe und öffnete das Fenster. Vor ihm erstreckte sich ein schimmernder Pfad aus purem Mondlicht, der direkt in den Garten und darüber hinaus führte. Jeder Schritt auf diesem Pfad fühlte sich an, als würde er über weiche Wolken gehen. Das Glühwürmchen tanzte voraus und wies ihm den Weg in das geheimnisvolle Dunkel der Nacht.



GESCHICHTE 1

Der gläserne Sternenwald

Am Ende des Pfades blieben sie stehen. Leo staunte: Vor ihm erstreckte sich ein Wald, in dem die Bäume nicht aus Holz, sondern aus buntem, durchsichtigem Glas bestanden. Wenn der Wind sanft durch die Zweige wehte, klangen sie wie tausend kleine Windspiele. In der Krone einer gläsernen Buche saß eine große, weise Eule mit Federn, die wie Silber glänzten. Sie erzählte Leo mit ruhiger Stimme die Geschichten der Sterne, während der ganze Wald im Rhythmus des Mondes funkelte.



GESCHICHTE 1

Das schlafende Kind

„Es ist Zeit zum Träumen“, raunte die Eule. Das Glühwürmchen begleitete Leo zurück über den Lichtpfad bis zu seinem Fenster. Leo kuschelte sich tief in seine Decke, die noch ein wenig nach Sternenstaub duftete. Die sanfte Melodie der Glasbäume klang noch leise in seinen Ohren nach, während er glücklich und müde die Augen schloss.



GESCHICHTE 2

Das Bett wird zum Schiff

Das Wolkenschiff zum Mondschaten

Als Mia sich heute Abend in ihre Kissen kuschelte, fühlten sie sich plötzlich viel weicher an als sonst. Ihr Bett begann ganz sacht zu schaukeln, wie eine Wiege im Wind. Mit einem Mal bemerkte sie, dass die Beine ihres Bettes verschwunden waren und stattdessen dicke, weiße Wattewölkchen unter ihr hervorguckten.



GESCHICHTE 2

Flug über die Stadt

„Leinen los!“, flüsterte der Wind. Mias Bett erhob sich lautlos vom Boden und schwebte durch das offene Fenster hinaus in die Nacht. Sie segelte höher und höher, vorbei an den Dächern der schlafenden Stadt, bis sie mitten in einem Meer aus Wolken war, die im Mondlicht silbern glänzten. Ihr Wolkenschiff glitt so ruhig dahin, dass Mia fast vergessen hätte, dass sie eigentlich im Schlafzimmer war.



GESCHICHTE 2

Die Wolken-Tiere

Das Schiff steuerte auf eine geheime Insel zu, die mitten am Himmel schwebte. Hier waren die Wolken nicht einfach nur Nebel – sie hatten Formen! Mia sah riesige Wolkenelefanten, die mit ihren Rüsseln Sternenstaub pusteten, und Wolkenhasen, die über den Mondschatten hüpfen. Es war die Insel der sanften Riesen, wo alles leise und weich war. Ein kleiner Wolkenhund kuschelte sich an Mias Seite und schenkte ihr ein wohliges Gefühl der Geborgenheit.



GESCHICHTE 2

Zurück im Zimmer

Das Wolkenschiff drehte langsam bei und trug Mia zurück in ihr Zimmer. Ganz sacht setzte das Bett wieder auf dem Teppich auf, und die Wolken verwandelten sich zurück in Mias gewohnte Bettdecke. Sie war nun so schwer und schläfrig wie ein kleiner Bär im Winterschlaf. Mit dem Bild der tanzenden Wolkenelefanten im Kopf glitt sie in einen tiefen, traumlosen Schlaf.



GESCHICHTE 3

Der goldene Faden

Die Werkstatt der Traumweber

Elias konnte nicht einschlafen. Er starrte auf einen winzigen, goldenen Faden, der unter seiner Bettdecke hervorguckte und im Dunkeln leuchtete. Neugierig zog er daran, doch der Faden wurde immer länger und führte ihn wie eine glitzernde Spur direkt unter sein Bett.



GESCHICHTE 3

Die Samttreppe

Elias krabbelte dem Faden hinterher und stellte fest, dass sein Teppich plötzlich zu einer Treppe aus weichem Samt geworden war. Stufe um Stufe stieg er hinab, tiefer als es eigentlich möglich war, bis er das sanfte Surren von Spinnrädern hörte. Die Luft roch hier unten nach warmer Vanille und frisch gewaschener Wolle.



GESCHICHTE 3

Die Traumweber-Werkstatt

Er betrat eine riesige, warme Halle: die Werkstatt der Traumweber. Überall arbeiteten freundliche kleine Wesen mit flinken Fingern an großen Webstühlen. Sie fingen Mondstrahlen mit ihren Händen ein und verwebten sie mit buntem Sternenstaub zu leuchtenden Tüchern. Ein Weber lächelte Elias zu: „Wähle eine Farbe für deinen Traum, kleiner Gast.“ Elias entschied sich für ein tiefes Saphirblau mit tanzenden Goldpünktchen.



GESCHICHTE 3

Eingekuschelt im Lichttuch

Die Weber wickelten Elias sanft in ein Tuch aus purem Sternenlicht ein. Er fühlte sich augenblicklich schwer und unendlich geborgen. Der goldene Faden führte ihn sanft zurück nach oben in sein Zimmer. Er kuschelte sich in sein Bett, und noch bevor er die Augen ganz schließen konnte, war er bereits auf dem Weg in seinen saphirblauen Traum.



GESCHICHTE 4

Der Drache am Fenster

Der Drache, der Seifenblasen atmet

Ein leises Scharren auf dem Sims ließ Sophie aufhorchen. Als sie vorsichtig aus dem Fenster spähte, traute sie ihren Augen nicht: Ein kleiner Drache mit Schuppen so rot wie reife Erdbeeren saß dort und hielt sich mit seinen dicken Tatzen fest. Er sah Sophie aus großen, freundlichen Augen an und öffnete das Maul – doch statt Feuer kam nur ein sanftes Glucksen heraus.



GESCHICHTE 4

Flug über die Gärten

Der kleine Drache breitete seine Flügel aus, die wie bunte Kirchenfenster schimmerten. Sophie kletterte behutsam auf seinen Rücken, der sich warm und fest anfühlte. Mit einem kräftigen Satz schwangen sie sich in die kühle Nachtluft. Sie flogen über die schlafenden Gärten, während der Drache bei jedem Atemzug kleine, schillernde Funken hinterließ.



GESCHICHTE 4

Die Seifenblasen

Sie landeten auf einem flachen Dach, von dem aus man den ganzen Sternenhimmel sehen konnte. Der Drache begann nun, riesige Seifenblasen zu atmen. Jede Blase war ein kleines Fenster in ein anderes Abenteuer: Sophie sah tanzende Blumen, lachende Monde und Wälder aus Zuckerwatte. Sie musste nur eine Blase berühren, und schon erfüllte sie ein Gefühl von purem Glück und tiefer Ruhe.



GESCHICHTE 4

Die schützende Blase

Müde vom Staunen brachte der Drache Sophie zurück in ihr Zimmer. Er pustete eine letzte, besonders große und warme Seifenblase direkt über ihr Bett, die sanft wie eine Schutzhülle über ihr schwebte. Sophie kuschelte sich ein, während der rote Drache zum Abschied leise schnurrte. Mit dem Schimmern der Blasen in den Augen schlief sie friedlich ein.



GESCHICHTE 5

Der gefallene Stern

Das Echo der Sternenmelodie

Lukas schaute aus dem Fenster, als plötzlich ein Lichtstrahl so hell wie flüssiges Silber in seinen Garten fiel. Es war eine kleine Sternschnuppe, die nicht einfach verglühte, sondern sanft wie eine Feder auf dem Rasen landete. Als Lukas barfuß nach draußen schlich, hörte er es: Der kleine Stern sumnte eine Melodie, die so rein und klar klang wie eine Glasharfe.



GESCHICHTE 5

Die Pusteblumen-Reise

„Ich habe meinen Weg verloren“, flüsterte der Stern leise. Lukas nahm ihn vorsichtig in seine Hände – er war warm und kribbelte wie Brausepulver. Gemeinsam stiegen sie auf eine riesige Pusteblume, die vom Nachtwind erfasst wurde. Sie schwebten höher und höher, vorbei an Lavendelwolken, die ihren beruhigenden Duft verströmten, bis sie den Rand des großen Sternenzeltes erreichten.



GESCHICHTE 5

Das Sternen-Echo

Oben angekommen, stimmte der kleine Stern sein Lied wieder an. Plötzlich begannen alle anderen Sterne am Himmel zu antworten. Es entstand ein gewaltiges Echo aus Licht und Klang, das den ganzen Himmel zum Pulsieren brachte. Lukas durfte mitsummen und spürte, wie die Musik jede kleine Sorge aus seinem Kopf vertrieb und durch funkelnde Ruhe ersetzte.



GESCHICHTE 5

Schlaf unter Samt

Der Nachthimmel breitete eine schwere Decke aus dunklem Samt über Lukas aus. Sanft trug ihn der Wind zurück in sein Zimmer, während das Echo der Sternenmelodie immer leiser und sanfter wurde. Lukas kuschelte sich tief in seine Kissen. Er wusste nun, dass die Sterne jede Nacht für ihn sangen, und mit diesem tröstlichen Gedanken schlief er sofort ein.



GESCHICHTE 6

Der gelehrte Kater

Die Bibliothek der ungeschriebenen Märchen

Clara hörte ein leises *Miau* unter ihrem Schreibtisch. Dort saß ein Kater mit einem Fell so schwarz wie die Nacht und Augen, die wie zwei goldene Knöpfe funkelten. Er trug eine winzige Brille auf der Nase und hielt eine silberne Einladungskarte im Maul, auf der in geschwungenen Buchstaben stand: „Nur für Träumer“.



GESCHICHTE 6

Der geheime Gang

Der Kater tippte gegen eine lose Tapetenecke, die sich sogleich wie eine schwere Holztür zur Seite schwingen ließ. Clara folgte ihm durch einen schmalen Gang, der nach altem Papier und getrockneten Rosen duftete. Mit jedem Schritt wurden die Wände um sie herum höher, bis sie in einer Halle standen, deren Decke so weit entfernt war wie der Himmel selbst.



GESCHICHTE 6

Die fliegenden Bücher

Sie waren in der Bibliothek der ungeschriebenen Märchen. Hier standen die Bücher nicht starr in den Regalen – sie flatterten wie bunte Vögel durch die Luft. Wenn Clara die Hand ausstreckte, landete ein Buch sanft auf ihrer Palme und begann, ihr mit leiser Stimme eine Geschichte zu erzählen, die noch nie zuvor jemand gehört hatte. Es war ein Märchen, das nur für sie in diesem Moment erfunden wurde.



GESCHICHTE 6

Der Ohrensessel

Der Kater führte Clara zu einer Leseecke mit riesigen, weichen Ohrensesseln. „Jede Geschichte braucht ein Ende, damit ein Traum beginnen kann“, flüsterte er. Clara kuschelte sich in den Samt des Sessels und spürte, wie ihre Augenlider schwer wurden. Als sie das nächste Mal blinzelte, lag sie wieder in ihrem eigenen Bett, doch das leise Flüstern der Märchen begleitete sie bis in den tiefsten Schlaf.



GESCHICHTE 7

Die silbernen Einhörner

Das Picknick auf dem Silberberg

Ben wunderte sich über den sanften Duft von frisch gebackenen Keksen, der durch sein Zimmer zog. Als er aus dem Fenster blickte, standen dort zwei Einhörner im Mondschein, deren Fell wie flüssiges Silber glänzte. Sie neigten ihre Köpfe und luden ihn mit einem sanften Schnauben ein, ihnen zu folgen.



GESCHICHTE 7

Die Regenbogenbrücke

Ben kletterte auf den Rücken des größeren Einhorns, das sich so weich wie Seide anfühlte. Mit federleichten Sprüngen galoppierten sie über eine Brücke aus Regenbogenfarben, die im Dunkeln leuchtete. Sie stiegen immer höher, bis sie den Gipfel des Silberbergs erreichten, der über den Wolken thronte und das Licht der Sterne wie ein riesiger Spiegel einfing.



GESCHICHTE 7

Das Picknick auf dem Silberberg

Auf dem Gipfel war eine silberne Picknickdecke ausgebreitet. Es gab Sternenkekse, die nach Honig schmeckten und beim ersten Biss leise wie kleine Glocken knisterten. Dazu tranken sie schäumende Mondmilch aus Bechern, die aus reinem Bergkristall geformt waren. Während sie aßen, erzählten die Einhörner Ben, dass jeder Krümel, der herunterfiel, am Himmel zu einem neuen kleinen Stern wurde.



GESCHICHTE 7

Eingehüllt in Silbermähen

Nach dem Picknick fühlte sich Ben wunderbar satt und schläfrig. Die Einhörner hüllten ihn in ihre langen, silbrigen Mähnen ein, die ihn wie eine warme Decke wärmten. Sanft trugen sie ihn den Regenbogen hinunter zurück in sein Zimmer. Er schlüpfte unter seine Decke und hatte noch immer den süßen Geschmack von Honig auf den Lippen, während er friedlich einschlummerte.



GESCHICHTE 8

Die Schokoladenuhr

Der Uhrmacher der Zeitlosen Stunde

Lina wunderte sich, warum ihr Wecker plötzlich nicht mehr tickte, sondern leise wie eine schmelzende Praline knackte. Als sie das Licht anmachte, sah sie, dass die Zeiger aus feinsten Zartbitterschokolade bestanden. Eine kleine, hölzerne Tür öffnete sich in der Wand ihres Zimmers, aus der ein warmer Duft nach Kakao und Zimt strömte.



GESCHICHTE 8

Die Kupfertreppe

Hinter der Tür wartete eine Treppe aus polierten Kupfermünzen. Lina stieg hinab und merkte, dass sich alles um sie herum verlangsamte. Die Luft fühlte sich dick und weich an, als würde sie durch flüssigen Honig spazieren. Am Ende der Treppe gelangte sie in eine Werkstatt, in der tausende Uhren hingen, die alle keine Ziffern, sondern kleine schlafende Gesichter hatten.



GESCHICHTE 8

Die Uhrmacher-Werkstatt

Dort traf sie den Uhrmacher, einen freundlichen alten Mann mit einer Schürze aus Marzipan. „In der Nacht halten wir die Zeit an“, erklärte er und reichte Lina ein Zahnrad aus Vollmilchschokolade. „Hier gibt es keine Eile, nur Ruhe.“ Gemeinsam drehten sie an einer großen, goldenen Kurbel, bis die ganze Welt draußen in einem zeitlosen, friedlichen Schlummer versank. Lina durfte auf den großen, runden Zahnrädern Karussell fahren, die sich so langsam drehten, dass sie dabei fast einschlief.



GESCHICHTE 8

Die goldene Sanduhr

Der Uhrmacher schenkte Lina eine kleine Sanduhr, die mit goldenem Sternenstaub gefüllt war. „Wenn der letzte Krümel fällt, bist du im Land der Träume“, flüsterte er. Lina kehrte in ihr Bett zurück und beobachtete, wie der goldene Staub leise rieselte. Ihr ganzes Zimmer fühlte sich nun so warm und zeitlos an wie die Werkstatt, und mit einem zufriedenen Lächeln schloss sie die Augen.



GESCHICHTE 9

Das Flattern am Fenster

Das Ballett der Nachtfalter

Ein sanftes Flattern, so leise wie fallender Schnee, weckte Paul aus seinem Halbschlaf. Vor seinem Fenster tanzten hunderte kleine Lichter, die wie lebendige Edelsteine aussahen. Es waren Nachtfalter, deren Flügel im Dunkeln leuchteten und bunte Muster in die Luft malten, die sofort wieder verblassten.



GESCHICHTE 9

Die Reise über die Laternenwiese

Einer der Falter, so groß wie Pauls Hand und in den Farben eines Pfaus schimmernd, setzte sich auf seine Schulter. Wie von Zauberhand wurde Paul ganz leicht und schwebte gemeinsam mit den Faltern aus dem Fenster. Sie flogen tief über eine Wiese, auf der Laternenblumen wuchsen, die bei jeder Berührung ein sanftes *Ding* von sich gaben.



GESCHICHTE 9

Das Ballett der Falter

In der Mitte der Wiese begannen die Falter ihr Ballett. Sie wirbelten im Kreis und bildeten leuchtende Spiralen und Sternbilder, die so nah waren, dass Paul sie fast anfassen konnte. Der Tanz war so beruhigend, dass sich Pauls Herzschlag dem Rhythmus der Flügel anpasste. Jede Bewegung der Falter schien zu flüstern: „Alles ist gut, die Welt ruht.“



GESCHICHTE 9

Der leuchtende Kissenstaub

Als die Laternenblumen begannen, ihre Kelche für die Nacht zu schließen, trugen die Falter Paul sanft zurück in sein Zimmer. Sie ließen ein wenig von ihrem schimmernden Flügelstaub auf seinem Kopfkissen zurück, der wie ein Nachtlcht leuchtete. Paul kuschelte sich ein, schloss die Augen und sah den Tanz der Falter noch lange vor seinem inneren Auge weitergehen.



GESCHICHTE 10

Die atmenden Hügel

Die Stadt der schlafenden Riesen

Jona wunderte sich über ein tiefes, rhythmisches Brummen, das leise durch seine Zimmerwände vibrierte. Es klang wie das Schnurren einer riesigen Katze, nur viel tiefer und ruhiger. Als er aus dem Fenster sah, bemerkte er, dass die Hügel hinter dem Haus sanft auf und ab stiegen, als würden sie atmen.



GESCHICHTE 10

Der moosige Riesenarm

Ein großer, weicher Arm – so dick wie ein hundertjähriger Baumstamm und bedeckt mit Moos – senkte sich vor Jonas Fenster. Vorsichtig kletterte er darauf und fühlte sich sofort geborgen, als wäre er in eine riesige Woldecke gewickelt. Der Riese hob ihn behutsam hoch und trug ihn über die schlafende Welt zu einem Ort, den man auf keiner Landkarte findet.



GESCHICHTE 10

Die Kissen-Stadt

Sie erreichten die Stadt der schlafenden Riesen. Hier bestanden die Häuser aus riesigen Kissen, und die Straßen waren mit weichem Samt ausgelegt. Überall lagen freundliche Riesen im Gras, die so tief schliefen, dass auf ihren Bäuchen kleine Wälder gewachsen waren. Jona durfte auf einer Wolken-Hängematte schaukeln, die zwischen den Fingern eines schlafenden Riesen gespannt war, während die ganze Stadt im Takt ihres friedlichen Atems wippte.



GESCHICHTE 10

Der sanfte Rückzug

„Schlaf ist das größte Abenteuer“, schien der Wind zu flüstern. Der Riese brachte Jona zurück und legte ihn so sacht in sein Bett, dass nicht einmal sein Teddybär aufwachte. Jona fühlte sich nun selbst wie ein kleiner Riese, stark und unendlich müde. Er schloss die Augen und ließ sich vom fernen Brummen der Stadt direkt in den Schlaf wiegen.



GESCHICHTE 11

Der Sternenlicht-Fluss

Die Reise im Teetassen-Boot

Mila bemerkte ein leises Glucksen unter ihrem Bett, als würde dort ein kleiner Bach fließen. Als sie nachsah, war ihr Teppich verschwunden. Stattdessen schimmerte dort ein breiter Fluss aus flüssigem Sternenlicht, der sanft gegen die Wände ihres Zimmers plätscherte. In der Mitte des Flusses trieb eine riesige, wunderschön verzierte Teetasse aus feinstem Porzellan.



GESCHICHTE 11

Die Reise im Porzellanboot

Vorsichtig kletterte Mila in die Teetasse, die innen mit weichen Samtkissen ausgepolstert war. Mit einem silbernen Löffel als Ruder stieß sie sich ab. Das Teetassen-Boot glitt lautlos aus dem Zimmer und hinaus in eine Welt, in der die Bäume wie Korallen aussahen und die Luft nach frischer Meeresbrise duftete. Die Strömung trug sie sanft dahin, während die Sterne sich im Wasser spiegelten.



GESCHICHTE 11

Die singenden Opalfische

Plötzlich tauchten neben ihrem Boot singende Fische auf, deren Schuppen wie Opale leuchteten. Sie erzählten Mila Geschichten von versunkenen Zauberreichen, in denen die Zeit rückwärts läuft und Spielzeuge niemals kaputtgehen. Mila musste nur ihre Hand in das warme Sternenlicht-Wasser halten, und schon fühlte sie sich so leicht und sorgenfrei wie eine kleine Blase.



GESCHICHTE 11

Das Ufer aus Traumstaub

Die Teetasse steuerte langsam auf ein Ufer zu, das aus feinstem, weißem Traumstaub bestand. Ganz sacht setzte das Boot auf, und Mila merkte, wie sie in die weichen Kissen der Tasse zurücksank. Das leise Glucksen des Flusses wurde zu einem fernen Wiegenlied. Mila schloss die Augen und ließ sich von der sanften Strömung direkt in das Land der Träume tragen.



GESCHICHTE 12

Das Licht unter der Tür

Der Garten der flüsternden Laternen

Als Anton das letzte Mal für heute gähnte, bemerkte er ein sanftes, buntes Licht, das unter seiner Zimmertür hindurchschimmerte. Er öffnete sie einen Spaltbreit und sah keinen Flur, sondern einen Pfad aus weichem Moos, der von schwebenden, bunten Lichtern gesäumt war.



GESCHICHTE 12

Der Garten der Laternen

Anton folgte dem Pfad und betrat einen verborgenen Garten. Hier wuchsen keine gewöhnlichen Äpfel an den Bäumen, sondern leuchtende Laternen in allen Formen und Farben. Sie schwangen sanft im Wind und gaben ein leises, beruhigendes Flüstern von sich. Jede Laterne, an der er vorbeiging, erzählte ihm im Vorbeigehen eine besonders schöne Erinnerung an den vergangenen Tag.



GESCHICHTE 12

Der Kaleidoskop-Baum

In der Mitte des Gartens stand der größte Baum von allen. Seine Laternen leuchteten in allen Farben des Regenbogens – genau wie ein Kaleidoskop. Anton durfte sich eine Laterne aussuchen, die er mit in seine Träume nehmen wollte. Er wählte eine goldene, die nach Geborgenheit duftete. Als er sie berührte, verwandelte sich der ganze Garten in ein Meer aus sanftem Sternenstaub, das ihn wie eine warme Decke einhüllte.



GESCHICHTE 12

Schlaf mit der goldenen Erinnerung

Anton fühlte sich nun so leicht und glücklich wie noch nie. Der Garten der Laternen begleitete ihn zurück bis an sein Bett. Er legte die goldene Erinnerung unter sein Kissen und spürte, wie die Ruhe des Gartens in sein Herz floss. Mit einem tiefen Seufzer schloss er die Augen, bereit für die schönsten Träume der Welt.



Das Kaleidoskop

Alle zwölf Welten auf einen Blick